



Erst der Verrat und nun die Lüge

Von Volker Kluge, Leiter der Junge-Welt-Sportredaktion

Übungsleiter und Trainer, che er sein Talent entfalten konnte und Weltmeister und Olympiasieger im Skispringen wurde. Die Anstrengung schien auch sonst nicht vergebens. Aus dem Sportler wurde ein Arzt, und jene, die ihn gut kennen, waren sicher, daß er es nicht nur vermocht hätte, seine Muskeln zu schulen, sondern auch den Geist.

Nach einer Freiburger Eingewöhnungsperiode hält Anleming Aschenbach nun die Zeit für gekommen, für die „Bild“-Leser aus dem Doping-Nötkästchen zu plaudern. In der gleichen Zeitung, die vor kurzem noch dem ehemaligen BRD-Kugelstoßer Rolf Reichenbach für seine Forderung, jeder Sportler solle frei über seinen Körper verfügen, merkwürdigen Balladendetails und -metaphern prangelte, zeigt man sich nun allerdings ziemlich

SPORTVERRÄTER?

FLUCHTHILFE IM DEUTSCH-DEUTSCHEN SPORT

„Mollstraße, Ost-Berlin. Ein Haus wie jedes andere, untendrin ein Beredigungsinstitut. Darüber, nur über den Hinterhof zu erreichen, ist das Sportmedizinische Institut der DDR, Abteilung II.“ Dramatisch, wie diese neueste Serie von Springers „BILD“ beginnt. Man ahnt, wie gefährlich es für den Reporter war, jenes düstere Gemäuer in der Mollstraße zu finden, denn hier – so die „sensationsmelde“ Enttöhlung – werden die olympischen Goldmedaillen verteilt. Quacksalber, die dort geheimnisvolle Mittelchen mischen, sind es, die für die DDR-Sportler

Die Auffassung des Präsidenten Klaus Eich auf Progen. Ausgehend von der humanistischen Aufklärung und Sport zum Menschen einseitig zu wenden, sich der DTSB entgegen Doping und anderen Erbsünden im Sport, für ein weltweites Verbot der Grundlagedopingbestimmungen der wirkungsvollen Kontrollsystem entwickelt. Obriqens: Was den Spieschen Dienst der DDR ist keine seiner Abteilung Berliner Mollstraße einmal ein Beredigungs dort zu erreichen. Das Stors vom ersten Satz un-

4. AUGUST 2010 | 19.00 UHR | BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG | KRONENSTRASSE 5 | 10117 BERLIN

SPORTVERRÄTER?

FLUCHTHILFE IM DEUTSCH-DEUTSCHEN SPORT

4. AUGUST 2010 | 19.00 UHR
BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG
KRONENSTRASSE 5 | 10117 BERLIN

BEGRÜSSUNG

DR. ANNA KAMINSKY

Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung

VORTRAG: VOM »HELDEN« ZUM »VERRÄTER« – REPUBLIKFLUCHT IM DEUTSCH-DEUTSCHEN SPORT

DR. JUTTA BRAUN

Zentrum deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e.V.

IM GESPRÄCH

EBERHARD GIENGER

MdB (westdeutscher Reck-Weltmeister)

WOLFGANG THÜNE

(ostdeutscher Reckturner,

1975 mit Hilfe von Eberhard Gienger geflohen),

HANS GEORG ASCHENBACH

(Skisprung Olympiasieger, entlarvte nach Flucht 1988
das Doping-System der DDR)

MODERATION:

ROBERT IDE

Der Tagesspiegel

Eine Veranstaltung der Bundesstiftung Aufarbeitung
und des Zentrums deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e.V.

Eintritt frei / Anmeldung nicht erforderlich

Bis zum Mauerfall im November 1989 verließen mehr als drei Millionen Menschen die DDR, viele von ihnen illegal und unter gefährlichen Umständen. Die massenhafte Flucht von Bürgern wurde von der SED als eine der gefährlichsten politischen Bedrohungen angesehen und veranlasste die DDR-Führung, im August 1961 mit dem Bau der Berliner Mauer das letzte Schlupfloch in den Westen zu schließen. Auch der Sport war von diesem »Flucht-Phänomen« betroffen – immer wieder verließen gefeierte Athleten die DDR, um im Westen zu leben. Dass bundesdeutsche Sportler ihren ostdeutschen Konkurrenten auf manchmal abenteuerlichen Wegen zur Flucht verhelfen, ist dagegen öffentlich kaum bekannt. Wie entstanden die Fluchtpläne, wo lagen die Fluchtwege, warum nahmen Sportler aus Ost wie West dieses Risiko auf sich? Wurden die DDR-Athleten im Westen willkommen geheißen oder galten sie als lästige Störer der Entspannungspolitik? Wie reagierte die SED-Diktatur auf solche Fälle von »Verrat« und die für sie unbequemen Enthüllungen der Flüchtlinge im Westen? Diesen und anderen Fragen widmet sich die Veranstaltung zum 49. Jahrestag des Mauerbaus.

www.stiftung-aufarbeitung.de

www.zentrum-deutsche-sportgeschichte.de